



NEWSLETTER | SOMMER 2026

EDITORIAL

Liebe Gartenfreund*innen,

die grüne Vielfalt vor unserer Haustür fördern und schützen, dazu können wir alle etwas beitragen. Mehr dazu in einem Interview mit unseren Kolleg*innenn von der Botanischen Beratungsstelle, oder Sie kommen im Garten vorbei und besuchen ab diesem Wochenende die neue Open-Air-Ausstellung „Wilde Vielfalt im Garten“.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und einen entspannten Gartensommer!

Ihr BO-Redaktionsteam



WISSENSCHAFT



GARTEN & GEWÄCHSHÄUSER



FÜHRUNGEN & EVENTS



INFOS & ÖFFNUNGSZEITEN



Berliner Gewächse: Max Fusan und Okka Tschöpe im Botanischen Garten Berlin

BO TRIFFT: DIE BOTANISCHE BERATUNGSSTELLE IM EINSATZ FÜR DIE GRÜNE VIELFALT

Hallo Okka, hallo Max, was ist für euch die „ultimative“ Berliner Pflanze?

MF: Bei über 1500 wildwachsenden Pflanzenarten fällt es schwer eine einzelne auszuwählen... aber ich würde sagen der Mittlere Sonnentau (*Drosera intermedia*). Da er zwischenzeitlich in Berlin als verschollen galt und nach verschiedenen Moor-Renaturierungsprojekten von alleine wieder auftauchte, ist er für mich ein Symbol der Hoffnung.

OT: Es kommt sehr darauf an, welche Kriterien man anlegt. Aber wenn Du mich ganz persönlich fragst: die Linde. Der Duft von Lindenblüten ist für mich untrennbar mit dem Gefühl von Sommerabenden und -nächten in Berlin verbunden.

Warum braucht Berlin euch und die Beratungsstelle?

MF: Viele Berliner*innen wollen gerne die heimische Natur besser unterstützen, wissen aber oft nicht, wie sie das am besten machen können oder worauf zu achten ist, und da kommen wir ins Spiel. Wir wollen mit Infomaterialien und öffentlichen Veranstaltungen den Leuten das nötige Wissen vermitteln, damit sie selber einen kleinen Beitrag zum Naturschutz leisten können.

OT: Und die große Zahl der Anfragen zeigt, dass der Bedarf und die Nachfrage sowohl an gärtnerischer als auch wissenschaftlicher Expertise wirklich hoch sind. Die Botanische Beratungsstelle ist eine wichtige Schnittstelle zwischen Wissenschaft und praktischer Anwendung für ganz unterschiedliche Zielgruppen.

Wer kann sich konkret an euch wenden?

OT: Alle, die Informationen, Beratung oder Austausch zu den oben genannten Themen suchen. Wir sind sowohl für interessierte Privatpersonen da, als auch für die Senatsverwaltung oder Naturschutz- und

Grünflächenämter. Auch Unternehmen können sich an uns wenden, wenn es zum Beispiel um eine diversitätstfördernde, fachgerechte Gestaltung von Firmengeländen geht.



Blick fürs Detail: Max Fusan sieht bei „Eh-Da-Flächen“ ganz genau hin.

Können ihr Einblicke in eure Projektarbeit geben?

MF: Ein Projekt, das gerade bei uns anläuft, ist das Projekt zu den „Eh-Da-Flächen“. Dabei geht es um ungenutzte unversiegelte Flächen, die – wie der Name sagt – eh schon da sind. Da Berlin recht wenige Freiflächen hat, die nicht genutzt werden, sind wir hier gezielt auf verschiedene Firmen in Berlin zugegangen, um auf den Firmengeländen solche Flächen zu finden. Anschließend gucken wir, was bereits auf den Flächen wächst und wie wir diese mit niedrigschwelligen Maßnahmen naturschutzfachlich aufwerten können. Hierzu sind wir seit kurzer Zeit auch offizieller Unterstützer des von der IHK organisierten Berliner Bündnisses für Biodiversität.

Ein weiteres Projekt ist unsere Zusammenarbeit mit dem Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V., mit dem wir ein Fortbildungsangebot erarbeitet haben. Friedhöfe können nämlich einerseits tolle Refugien für heimische Arten darstellen, genauso aber auch durch Bepflanzungen mit gebietsfremden Arten eine Gefahr für die heimische Biodiversität sein.

Neben den langfristigen Projekten haben wir auch diverse einmalige Angebote durchgeführt oder in Planung wie z.B. die „Krautschau“ am gerade vergangenen Langen Tag der StadtNatur, oder [Infostände am Besuchszentrum im Garten](#).

Und wie sieht eure Arbeit ganz konkret aus?

MF: Neben der Planung und Durchführung der Projekte ist die ad-hoc-Beratung ein zentraler Bestandteil unserer Stelle. Immer wenn wir eine Anfrage via Mail oder Telefon bekommen, versuchen wir so schnell wie möglich zu antworten. Auch wenn die meisten Fragen schnell beantwortet sind, erreichen und uns auch immer wieder einige, für die wir erstmal eine Literaturrecherche durchführen müssen. Das ist auf jeden Fall meine Lieblingsaufgabe, abgesehen von allem, bei dem man an der frischen Luft ist.

OT: Die Arbeit ist wirklich sehr vielfältig. Wir entwickeln auch Infomaterialien und Fact Sheets, sowohl für Behörden als auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger, wir erarbeiten die Konzepte für weitere Projekte wie für das Berliner Biotop des Jahres, und wir organisieren Workshops. Im letzten Herbst hatten wir zum Beispiel einen Workshop für die Berliner Umwelt- und Naturschutzämter, bei dem es um die Umsetzung der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 ging.

Haben euch auch schon kuriose Fragen erreicht?

OT: Das Fragenspektrum ist wirklich sehr groß. Von „wie soll ich meine Rosen beschneiden“ über „welche Krankheit hat meine Pflanze“ und „was ist das für eine Art?“ bis „hat Staub einen Einfluss auf die Gesundheit von Zimmerpflanzen?“



In guten Händen: die heimische Art Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia*).

Die Beratungsstelle hat ja gerade erst angefangen, was ist so ein Wunschziel, das ihr gerne in zehn Jahren erreichen möchtet?

OT: Wir sind ja im Moment noch als Projekt mit einer begrenzten Laufzeit bis Ende des Jahres finanziert. Natürlich wünsche ich mir, dass diese wichtige Beratungsstelle in zehn Jahren eine dauerhaft finanzierte, in der Berliner Biodiversitätslandschaft fest etablierte Institution ist, deren Expertise von BürgerInnen, Behörden und Unternehmen gleichermaßen genutzt wird, um die botanische Artenvielfalt in Berlin dauerhaft und nachhaltig zu fördern und zu sichern.



Lieblingsort 1: Blüten der heimischen Orchideenart Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) im Sumpf- und Wasserpflanzengarten.

Dazu gehört für mich auch, dass die Berlinerinnen und Berliner die Pflanzenvielfalt um sich herum bewusster wahrnehmen und wertschätzen und dafür sensibilisiert sind zu erkennen, wodurch die heimische pflanzliche Vielfalt gefährdet ist und was sie gegebenenfalls tun können, um sie zu erhalten und zu fördern. Also „Plant blindness“ in „Plant awareness“ zu kehren.

Welche 3 Tipps habt ihr für Berliner*innen mit Balkon oder kleinem Garten?

OT: Achtet auf die Verwendung heimischer Arten, wenn möglich auch auf Regiosaat- und Pflanzgut. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Trockenheit: Verwendet trockenheitstolerante Pflanzen, und verwendet möglichst torffreie Erde, das schützt die Moore und das Klima.

MF: Auch ein kleines bisschen Wildnis hilft schon. Also einfach mal eine kleine Ecke im Garten der Natur überlassen und nicht jede Fläche kurzmähen und nicht jedes "Unkraut" gleich rausreißen. Dabei ist auch ein Quadratmeter schonmal besser als nichts und ein guter Anfang.

Was wünschst du dir von Berlin / der Berliner Stadtgesellschaft?

MF: Dass wir die kleinen krautigen Pflanzen mehr in den Fokus rücken. Oft wenn es um Naturschutz in Berlin geht, geht es vor allem um Tiere, oder wenn es um Pflanzen geht, eher um die Stadtbäume. Wenn wir die Natur schützen wollen, müssen wir allerdings an alle Organismen denken und da kommen unsere krautigen Pflanzen oft zu kurz.

Und zum Abschluss: Habt ihr einen Lieblingssort im Botanischen Garten, den man sich bei einem Besuch nicht entgehen lassen sollte?

MF: Mein absoluter Lieblingssort ist das Mittelmeerhaus. Die Architektur ist fast so umwerfend wie die wunderbaren Gerüche der Kräuter. Das Schönste ist für mich allerdings die Baumfarnabteilung. Diesen Raum zu betreten fühlt sich immer wie eine kleine Zeitreise an.

OT: Ich mag den Sumpf- und Wassergarten sehr. Im Moment blühen da gerade die Schwertlilien und die Orchideen, aber auch zu anderen Zeiten lohnt sich ein Besuch dort!

Liebe Okka, lieber Max, vielen Dank für das interessante Gespräch!



Lieblingsort 2: Die Baumfarnabteilung im hinteren Bereich des Mittelmeerhauses.

ZUR BOTANISCHEN BERATUNGSSTELLE

Die Beratungsstelle Urbane Biodiversität, Stadtökologie und Botanischer Artenschutz berät seit Februar 2025 verschiedene Zielgruppen zu Themen wie naturnaher Begrünung, Regioaatgut und botanischem Artenschutz in Berlin. Ziel ist es, wissenschaftliches Wissen praxisnah zu vermitteln und die biologische Vielfalt in der Stadt zu fördern – zum Beispiel in Gärten, auf Grünflächen oder im öffentlichen Raum.

Hier finden Sie weitere [Infos und Kontaktmöglichkeiten](#).

Dr. Okka Tschöpe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Botanischen Beratungsstelle und bereits seit 2019 an der Dahlemer Saatgutbank am Botanischen Garten Berlin. Sie interessierte sich schon sehr früh für Natur und Biologie, das ist – wie sie sagt – dann so geblieben. Sie studierte Biologie an der Freien Universität Berlin und als es sich ergab, am BO eine Stelle zu bekommen, musste sie nicht lange überlegt.

Max Fusan ist Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Beratungsstelle. Sein Interesse für Pflanzen wurde schon früh geweckt: Gemeinsames Gärtnern mit der Oma und stundenlange Wanderungen durch die Natur im Familienurlaub, auf denen gemeinsam Kräuter für Tees und Gewürzmischungen gesammelt wurden, gehörten für ihn zur Kindheit dazu. Seine Oma war es auch, die ihn immer wieder dazu ermutigte, Biologie zu studieren. Ihr war dieser Weg in der DDR leider versperrt geblieben. Der Botanische Garten war schon immer einer seiner Lieblingsorte in Berlin.

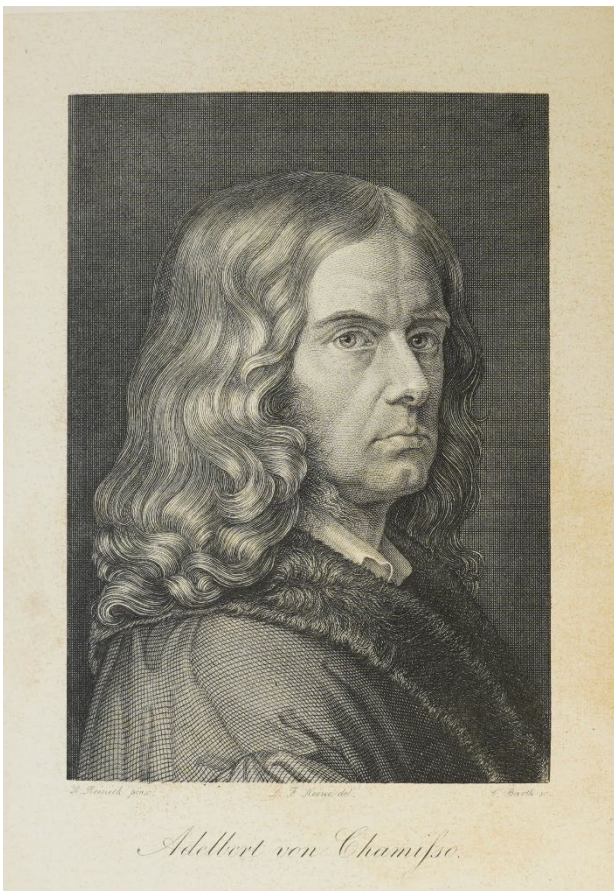
WISSENSCHAFT

EIN ECHTER CHAMISSO UNTER DEN FARNEN

Das Herbarium des Botanischen Gartens Berlin ist mit rund vier Millionen getrockneten und konservierten Pflanzenbelegen das größte in Deutschland. Zu seinen besonders wertvollen Beständen gehört das Farnherbarium – eine der wenigen Sammlungen, die 1943 den verheerenden Kriegsbrand in der Einrichtung nahezu unbeschadet überstanden haben.

Nun haben Wissenschaftler*innen des Botanischen Gartens bei der Digitalisierung einen handgezeichneten Farnbeleg des berühmten deutschen Dichters und Botanikers Adelbert von Chamisso entdeckt: Es handelt sich um einen seltenen „Typus-Beleg“, also die physische Referenz für eine neu beschriebene Art – und daher um einen ganz besonderen Fund!

Vom immer feuchten Manila getrocknet ins Berliner Herbarium: Von 1815 bis 1818 begleitete Chamisso eine Weltumseglung der russischen Brigg „Rurik“ als Titulargelehrter für die wissenschaftliche Dokumentation. Er brachte zahlreiche Pflanzenproben mit nach Berlin, darunter auch den heute als *Lygodium japonicum* (Thunb.) Sw. bekannten Japanischen Kletterfarn. Gesammelt hatte Chamisso ihn auf den Philippinen, als Fundort ist Manila angegeben – eine der letzten längeren Stationen seiner Reise.



Chamisso war ab 1819 Kustos am Botanischen Garten Berlin – unter seiner Leitung wurde das Herbarium zu einer der renommiertesten botanischen Einrichtungen seiner Zeit.



Unser Digitalisierungsteam geht davon aus, dass noch so einige Schätze in den Herbar-Sammlungen schlummern – bisher konnten erst ein Fünftel der Belege digitalisiert werden.

Die getrockneten Blätter des Farns zieren neben zwei Bleistiftzeichnungen den [Beleg, der nun online publiziert wurde](#) und von allen Interessierten digital erforscht werden kann.

Wer mehr über die Hintergründe erfahren möchte – hier geht's zur [Pressemitteilung](#) vom 26. Mai.

Zu den [Pressebildern](#)

HINTERGRUND

Die Entdeckung markiert als Zwischenerfolg die Halbzeit des in den Jahren 2025 und 2026 mit insgesamt 400.000 Euro von der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege geförderten Projekts zur Digitalisierung und Onlinepublikation des Farnherbariums.



Bewaldete Berge bei Maimón, Dom. Rep.

EINE KOOPERATION MIT TRADITION

Die Dominikanische Republik gehört zu den artenreichsten Regionen der Welt. Fast die Hälfte aller dort vorkommenden Blütenpflanzen ist endemisch – sie existieren nirgendwo sonst auf der Erde. Bereits 1922 verfasste Ignatz Urban, Kustos und später Unterdirektor am Botanischen Garten Berlin die erste wissenschaftliche Flora Hispaniolas – dem heutigen Gebiet der Dominikanischen Republik und Haitis. Ein Denkmal im Jardín Botánico Nacional Dr. Rafael Moscoso in Santo Domingo erinnert bis heute an ihn und steht für eine wissenschaftliche Partnerschaft, die inzwischen über ein Jahrhundert trägt.



Oscar Montero (Bot. Gart., Santo Domingo, links) und Thomas Borsch (BO Berlin) bei der Arbeit im Feld nahe Puerto Plata.

Im Mai 2026 brachte der Congreso Puentes-Botánicos 2026, ausgerichtet vom Jardín Botánico Nacional in Santo Domingo, Vertreter*innen Botanischer Gärten aus der gesamten Karibik zusammen. Mit dabei: der Botanische Garten Berlin, um die Zusammenarbeit beim botanischen Artenschutz, Capacity Building und die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der karibischen Pflanzendiversität weiterzuentwickeln. In einem langfristig angelegten Forschungsprogramm gehen der Botanische Garten Berlin und seine karibischen Partnerinstitutionen der Frage nach, wie dieser enorme



Denkmal für Ignatz Urban



Das Wolfsmilchgewächs *Croton impressus* von Urban 1899 wissenschaftlich beschrieben (Hispaniola und Puerto Rico), ist eine von vielen Arten, die er für die Wissenschaft entdeckte.

Artenreichtum durch Evolutionsprozesse seit dem Miozän entstanden ist – und leisten gleichzeitig Beiträge zur aktuellen Bestandserfassung der Flora.



Teodoro Clase (Bot. Gart., Santo Domingo, rechts) und Banessa Falcón (Bot. Gart., Havanna, Kuba) bei Maimón

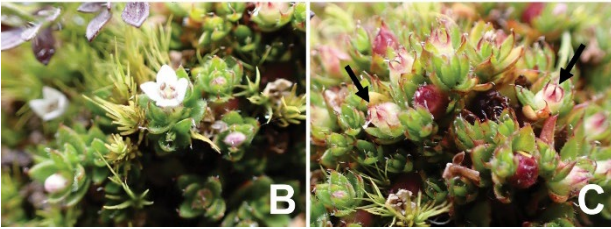
Eine gemeinsame Expedition führte im Anschluss an den Kongress in die Serpentin-Gebiete der Dominikanischen Republik: Diese von Natur aus schwermetallreichen Böden beherbergen eine hochspezialisierte Pflanzenwelt, die weltweit nur an wenigen Standorten vorkommt und bis heute nicht vollständig erforscht ist. Das gesammelte Material wird nun gemeinsam mit den Partner*innen ausgewertet. Dabei werden insbesondere die Arten aus Hispaniola und Cuba vergleichend untersucht. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.

NEUENTDECKT: EIN KAFFEEGEWÄCHS – SO KLEIN WIE MOOS

Auch die zentralen Anden sind ein Hotspot der Biodiversität – doch viele der Blütenpflanzen, die dort vorkommen, sind bisher noch gar nicht bekannt.

Auf der Suche nach neuen Arten, gibt es dabei immer wieder Überraschungen: So wie die gerade publizierte neu beschriebene Art *Arcytophyllum leymebambense* aus Peru – sie gehört zur Familie der Kaffeegewächse und ist dennoch nicht größer als ein Moos.





Die neu beschriebene Art *Arcytophyllum leymebambense* im Detail: **A.** Lebensraum **B.** Blüten **C.** Früchte (siehe schwarze Pfeile)

Wie das geht? Gerade in den Hochlagen der Anden haben sich Pflanzen an die speziellen Umweltbedingungen angepasst – so entstanden polsterförmige Wuchsformen in verschiedenen Pflanzenfamilien – auch bei den Kaffeegewächsen. Die neue Art wurde durch die auffallend isolierte Position von DNA-Sequenzen in molekularen Stammbaumanalysen entdeckt und gemeinsam durch Daniel Montesinos aus Lima, Alexandro Montufar aus Mexico City und Thomas Borsch vom Botanischen Garten Berlin beschrieben.

Doch schon bei ihrer wissenschaftlichen Erstbeschreibung musste die neue Art als stark gefährdet eingestuft werden, denn Änderung der Landnutzung und Klimawandel bedrohen Pflanzenarten weltweit. In einer immer wärmeren Welt gehen auch in den Hochlagen der Anden Südamerikas die Lebensräume verloren, die solche Besonderheiten unter den Pflanzenarten hervorbringen.

Wir hoffen, dass solche Entdeckungen dazu beitragen, das Bewusstsein zu schärfen und mehr für den Schutz der Artenvielfalt zu tun.

[Zur Publikation](#)



NOCH AUF EIN BO? – WISSENSCHAFT NACH FEIERABEND

Die vielleicht persönlichste Wissenschaftsveranstaltung Berlins geht in diesem Jahr in die zweite Runde: An jedem ersten Donnerstag im Monat öffnen unsere Wissenschaftler*innen wieder die Tore zu ihrer Forschung und zeigen, was Pflanzen so unendlich faszinierend macht. Nach der Arbeit, vor dem Abendessen – mit Verstand, Herz und Humor.

Die nächsten Termine:

Der Mykologische Garten: Beziehungen zwischen Pflanzen und Pilzen

(Führung mit René Jarling, Kustos des Pilzherbariums)
02. Juli 2026 | 18:00 Uhr

[Infos & Anmeldung](#)

Zwischen Beeten, Bäumen und Berliner Schnauze – Berliner Stadtnatur im Botanischen Garten

(Führung uff Berlinerisch mit Max Fussan, Botanische Beratungsstelle)

06. August 2026 | 18:00 Uhr

[Infos & Anmeldung](#)



Silber-Pappel (*Populus alba*)



Tierische Bewohner im Sumpf- und Wasserpflanzengarten

KÜHLE OASEN IM SOMMER: NATUR IM GARTEN GENIEßEN

Wenn die Stadt sich aufheizt und der Asphalt flimmert, lohnt sich der Weg in den Garten besonders, denn schattige Wege, üppiges Grün und versteckte Plätzchen am Wasser sorgen bei uns für Kühle und Entspannung.

Gleich am Eingang Königin-Luise-Platz überwölben mächtige Buchen den Weg mit sattem Grün. Wer hier den Hauptweg nach rechts verlässt, kann unter den Säulen der Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) für einen Moment die Welt vergessen und dem Gesang der Vögel lauschen. Auch wenige Schritte weiter im Eichenwald und besonders im Auenwald ist es merkbar kühler. Am Wegesrand beeindruckt hier eine gewaltige Silber-Pappel (*Populus alba*) deren Stammumfang seit 1954 auf einer kleinen Tafel jährlich dokumentiert wird. Bei der letzten Messung waren es beeindruckende 510 Zentimeter.

Auf der anderen Seite des von Buchen gesäumten Hauptweges liegt ein wenig versteckt der Sumpf- und Wasserpflanzengarten. Wer hier den kleinen Holzsteg am Teich auf leisen Sohlen betritt, kann auf den Seerosenblättern den ein oder anderen Frosch entdecken. Neben dem Breitblättrigen Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) – einer heimischen Orchideenart – finden Botanikfans hier weitere Arten mit so schönen Namen wie mit Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*) und Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*).

Wer die musikalischen Teichbewohner liebt, ist auch am Chinateich gut aufgehoben. Hier laden schattige Bänkchen zum Verweilen ein. Aber Achtung: Das Froschkonzert kann ganz schön laut werden.

Wenige Schritte weiter, kehrt dann auf den verwinkelten Wegen hinter dem Japan-Pavillon wieder Stille ein. Im Schatten der japanischen Lerchen (*Larix kaempferi*) oder der japanischen Hemlocktanne (*Tsuga diversifolia*), bedecken hier Farne den Boden in leuchtendem Grün. Blüten von orangegelben Taglilien (*Hemerocallis aurantiaca*) und Rhododendren-Arten wie *Rhododendron japonicum* sorgen für leuchtende Farbtupfer.

Überraschende „Kühle“ finden Schattensuchende auch im Großen Tropenhaus: Hier herrschen das ganze Jahr über angenehme Temperaturen über 20 Grad. Zwischen üppigem Grün und beeindruckender Pflanzenvielfalt



Ende Mai: *Rhododendron japonicum* im Bereich Japan

Abkühlen unter Palmen im Großen Tropenhaus

lässt es sich hier – in einem den größten Gewächshäusern der Welt – ganz wunderbar durchatmen und zur Ruhe kommen.



Und noch ein Tipp: Ab 17 Uhr erhalten Sie bei uns den ermäßigten Eintritt – für entspannte Sommerabende im Botanischen Garten.



DIE GARTENSAISON GENIESSEN

Für Kaffee und eine kleine Stärkung ist diesen Sommer über bestens gesorgt: Ein Coffeetruck der Berliner Kaffeerösterei steht Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr auf unserer Sonnenterrasse direkt vor den Gewächshäusern für Sie bereit. Im Schatten der großen Schirme kann man hier den Blick über den Italienischen Garten schweifen lassen. Vom Americano über Focaccia bis zum Aperol Spritz gibt es dazu ein feines Angebot an Kaffee, Drinks, Eis und kleinen Speisen – darunter auch vegane Optionen.

Gleich nebenan können Besucher*innen in den Räumen des ehemaligen Café Victoria ein Püschchen machen – hier gibt es die ganze Woche über Self-Service Getränke und Snacks (Automaten).

Zum [gastronomischen Angebot](#)

IM GARTEN: KREATIV DURCH DEN SOMMER

Kreativität, Naturverbindung und botanisches Wissen: In unseren Workshops können Sie auch den Sommer über Botanik mit allen Sinnen erleben und sich kreativ ausprobieren. Zum Beispiel beim Nature Writing, Nature Journaling, Kräutergärtnern oder bei einem Cyanotypie-Workshop. Die Angebote richten sich an Erwachsene, Jugendliche sowie an Familien – für alle haben wir etwas im Programm.

Neu bei uns: Die Kreativsonntage – mit einem geballten Workshop- und Führungsprogramm **immer am zweiten Sonntag des Monats.**

Die Highlights im Sommer:

Cyanotypie-Workshop zu Naturverbindung und Kreativität

Workshop für Erwachsene und Familien (geeignet für Kinder ab 7 Jahre) (Sonntag, 14. Juni 2026 | 14:00 Uhr und Donnerstag, 17. September 2026 | 10:00 Uhr)

Mit dem Stift zu Naturverbindung und Kreativität

„Nature Journaling“ – Workshop für Erwachsene (Donnerstag, 11. Juni, 09. Juli, 13. August 2026 | 10:00 Uhr)

Farbige Schatten auf Papier

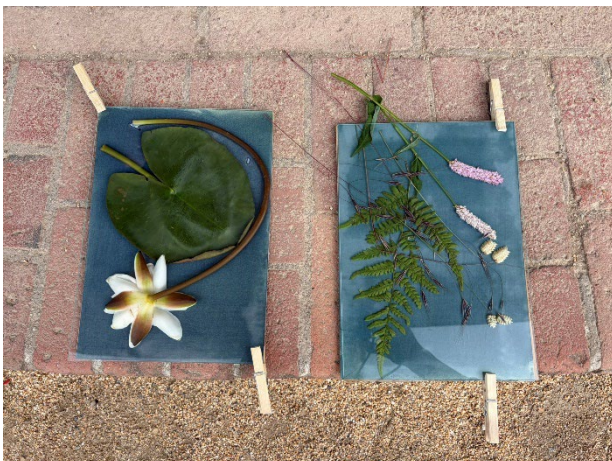
Färberpflanzen-Workshop für Erwachsene, Familien und Kinder ab 12 Jahren (Sonntag, 14. Juni, 12. Juli, 09. August 2026 | 11:00 Uhr)

Kräutergärtnern im Frühsommer / im Herbst

Workshop für Erwachsene zu Kräutern und ihrer saisonalen Verarbeitung (Sonntag, 14. Juni, 13. September 2026 | 14:00 Uhr)

Nature Writing und Schreibwerkstatt – einfach ausprobieren!

Schreib-Workshop für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren (Donnerstag, 18. Juni, 16. Juli, 23. Juli, 06. August, 20. August 2026 | 10:00 Uhr und Sonntag, 12. Juli 2026 | 14:00 Uhr)



Zum [Kreativ-Programm](#)
Direkt zum [Ticketshop](#)



BO IM DIALOG: AUSTAUSCH UND BERATUNG

Was versteht man unter Regiosaatgut, und warum tragen Pflanzen und Saatgut aus regionaler Herkunft zum Schutz der Biodiversität bei? Was sind invasive Pflanzenarten und welche Auswirkungen haben sie auf die biologische Vielfalt? Wie kann man sich im Artenschutz engagieren und wo kann man mehr zu Biodiversität lernen? Diese und andere Fragen beantworten Expert*innen unserer Botanischen Beratungsstelle und der Stiftung Naturschutz Berlin im neuen Donnerstags-Format „BO im Dialog“ an einem Infostand direkt am Besuchszentrum, Garteneingang Königin-Luise-Platz.

Nächste Termine: 18. Juni, 2. Juli, 16. Juli und 06. August, 16:00 – 19:00 Uhr

Unsere Expert*innen freuen sich darauf mit Ihnen über Themen rund um die Artenvielfalt ins Gespräch zu kommen!

Alle [Termine und Themenschwerpunkte](#)



ER IST ZURÜCK: WEINSOMMER 2026

Nach längerer Pause kehrt der WEINsommer in den Botanischen Garten Berlin zurück – und das gleich vier Tage lang: vom 11. bis 14. Juni 2026.

Winzerinnen und Winzer aus Franken, Württemberg, dem Rheingau und aus Rheinhessen bringen ihre aktuellen Weine direkt nach Berlin. An den Ausschankwagen gibt es Verkostungen, Hintergrundwissen aus erster Hand und die Möglichkeit, neue Lieblinge zu entdecken – auch alkoholfreie Alternativen sind dabei. Dazu: Streetfood mit deutschem Premium Wagyu und weitere zum Wein passende Snacks.

Besucher*innen, die während des WEINsommers Geburtstag haben und auf dem WEINsommer feiern, erhalten eine Gratis-Flasche Winzersekt.

Die Veranstaltung ist im regulären Eintrittspreis inkludiert. Dauerkarteneinhaber*innen erhalten ermäßigten Eintritt.

[Weitere Infos und Tickets](#)

VIELFALT IM GARTEN: NEUE OUTDOOR-AUSSTELLUNG AB 13. JUNI



Gärten sind wilder und lebendiger als man denkt. Die neue Ausstellung "Wilde Vielfalt im Garten" macht sichtbar, was sich abseits der gepflanzten Beete tut: Pilze, Moose, Insekten, Kleinstlebewesen und Wirbeltiere, die unsere Gärten als Lebensraum nutzen. Anhand konkreter Beispiele werden ökologische Zusammenhänge erklärt und Tipps gegeben, wie sich Artenvielfalt auch im eigenen Garten oder auf dem Balkon fördern lässt.

Die Ausstellung läuft vom 13. Juni bis 1. November 2026 und ist im Eintrittspreis inbegriffen. Sie wurde von Wissenschaftler*innen aus unserem Haus gemeinsam mit Kolleg*innen aus anderen Botanischen Gärten konzipiert und wird zeitgleich in zahlreichen Botanischen Gärten bundesweit gezeigt.

Passend zur Ausstellung laden wir am **14. Juni um 12 Uhr zur summenden Sonntagsführung**: Welche Wildbienen und Wespen leben und jagen eigentlich in unseren Gärten? Warum sind viele von ihnen gefährdet, und wie können wir ihnen im eigenen Garten oder auf dem Balkon helfen
Im Anschluss geht es **um 14 Uhr um Schmetterling und Fledermaus**: Wie wird eigentlich aus einer Kirschblüte eine Kirsche, und was haben Käfer, Schmetterlinge und Fledermäuse damit zu tun?

Zu den [Sonntagsführungen](#)
[Weitere Infos zur Ausstellung](#)

INFOS & ÖFFNUNGSZEITEN



SCHON PILZSAISON?

Pilze können fast das ganze Jahr über gesammelt werden. Daher ist unsere kostenlose Pilzberatung auch den Sommer über für Sie da.

Wenn Sie nicht sicher sind, welche Pilze in Ihrem Körbchen auch tatsächlich zum Verzehr geeignet sind oder Sie Fragen haben rund ums Pilzesammeln haben, hilft unser Pilzexperte Ihnen gerne weiter. Sie finden ihn in der Botanikschule gleich neben dem Garteneingang „Unter den Eichen“.

Alle Sprechzeiten sowie hilfreiche Infos zum Pilzesammeln finden Sie auf unserer Webseite.

Zur [Pilzberatung](#)



UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich geöffnet:

Kassen & Tickets sowie Gewächshäuser: 10–19 Uhr

Garten & Ausgänge: 10–20 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten:

[Weinsommer](#), 11.–14. Juni 2026 Do 11.6.: bis 22 Uhr (Einlass bis 20:30 Uhr) Fr & Sa, 12./13.6.: bis 24 Uhr (Einlass bis 22 Uhr) So 14.6.: bis 20 Uhr (Einlass bis 19 Uhr)

24. August 2026: Garten und Gewächshäuser öffnen um 12 Uhr

Zu den [Öffnungszeiten](#)

NEWSLETTER

Sie erhalten den Newsletter aus dem Botanischen Garten, weil Sie sich dafür angemeldet haben. Sollten Sie keine weitere Zusendung wünschen, so können Sie sich unter <https://www.bo.berlin/de/newsletter/abmeldung> jederzeit abmelden.

Impressum: Botanischer Garten Berlin | Freie Universität Berlin (Hrsg.) | Königin-Luise-Str. 6-8 | 14195 Berlin Tel. (030) 838 50 100 | E-Mail: mail@bo.berlin | www.bo.berlin

Bildnachweise: Franziska Krug (S. 2, 3, 4, 9, 10, 12), Christiane Patric (Titelbild, S. 4 Lieblingsort 1), Botanischer Garten Berlin (S. 5, 6), Thomas Borsch (S. 6-7 Dom. Rep.), Daniel Montesinos (S. 8 Kaffeegewächs), René Jahrling (S. 8 Noch auf ein BO?), Frederike Jädicke-Nolte (S. 11 Farbige Schatten), Eva Patzschke (S. 11 Cyanotypie), Kerstin Mumm (S. 11 Kräuter), WeinSommer (S. 12), Verband Botanischer Gärten e.V. (S. 13), Hansjörg Beyer (S. 13 Pilze), A. Juarez (S. 12 Individuelle Gruppenführungen und S.14)